

Naturnahe Staudenbeete planen und anlegen



© Ulrike Aufderheide, Calluna

Egal ob kleiner Vorgarten oder Schlosspark: Blumenbeete mit farbenprächtig blühenden und duftenden Stauden gehören einfach dazu. Im Naturgarten holen Sie sich mit heimischen Wildpflanzen ein Stück Natur nach Hause. Denn unsere Insekten, Vögel und anderen Tiere haben sich in Hunderttausenden von Jahren an die Pflanzen vor Ort angepasst und brauchen sie als Futterquelle oder Unterschlupf. Je nach Licht- und Bodenverhältnissen auf den Flächen gibt es die passende Auswahl an Wildstauden, die dort gut wachsen. Wenn Sie ein paar Tipps beachten, können Sie ganz einfach Ihr eigenes blühendes Naturparadies schaffen. Hier erfahren Sie, wie es geht.

Was sind Stauden?

Stauden sind **mehnjährige**, krautige Blütenpflanzen. Sie überdauern den Winter entweder unterirdisch mit Zwiebeln, Knollen und Wurzeln oder über der Erde als flache Blattrosette, wie das Gänseblümchen. Außerdem gibt es die **einjährigen Pflanzen**, die Sie zwischen Stauden ins Beet säen können, z.B. Kornblumen und Klatschmohn. **Zweijährige Pflanzen** blühen erst im zweiten Jahr, versamen sich und sterben dann ab, wie die Königskerzen. Freuen Sie sich auf Überraschungen, denn Ihr naturnahes Beet wird sich im Laufe der Zeit verändern. Es setzen sich die Pflanzen durch, die am besten zum Standort und zueinander passen und neue siedeln sich selbst an. Je größer die Vielfalt an Pflanzen, desto mehr Tiere locken Sie damit in den Garten oder auf den Balkon.

Fünf Schritte zum Staudenbeet

1. Standort kennenlernen
2. Gestaltung planen
3. Stauden kaufen
4. Boden vorbereiten
5. Pflanzen und pflegen

Den Standort kennenlernen: Sonnenparadies oder Schattenreich?

Verschaffen Sie sich zunächst einen Überblick über die Licht- und Bodenverhältnisse der Flächen, die Sie bepflanzen möchten. Dabei bedeutet **sonnig** 6 bis 7 Stunden Sonne pro Tag, **halbschattig** 4 bis 5 Stunden und **schattig**, dass es auch im Sommer kein direktes Sonnenlicht an dieser Stelle gibt. Ist der Boden nährstoffarm oder reich an Nährstoffen, sandig oder lehmiger Mutterboden, sauer oder kalkhaltig? Für Ihre Übersicht und Planung können Sie unsere Begleitblätter nutzen. Die an die jeweiligen Umweltbedingungen angepassten Wildstauden sind meistens pflegeleichter und robuster als viele andere Gartenpflanzen. Sie kommen gut mit schwierigen Standorten wie kargem Boden oder Trockenheit zurecht. Damit sind sie auch für den Klimawandel besser gerüstet. Auf unserer Internetseite www.tausende-gaerten.de finden Sie Beschreibungen einiger **Lebensräume** und dafür geeignete Pflanzen. Hier eine kleine Auswahl:

Pflanzen für das sonnige Staudenbeet

Wiesenschaumkraut, Pfirsichblättrige und Acker-Glockenblume, Wiesen-Storchschnabel, Blutweiderich, Wiesen-Flockenblume, Rosenmalve, Langblättriger Ehrenpreis, Herzigespann

Pflanzen für das schattige Staudenbeet

Buschwindröschen, Große Schlüsselblume, Leberblümchen, Frühlings-Platterbse, Sumpf-Wolfsmilch, Akelei, Kriechender Günsel, Nesselblättrige Glockenblume, Goldrute

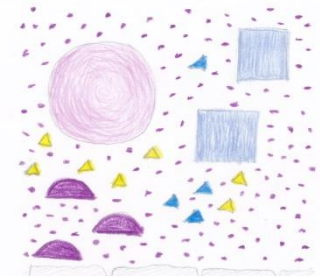


Gestaltung planen

Bei der Gestaltung können Sie Ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Folgende Kriterien helfen bei der Auswahl und Kombination der Pflanzen:

- ✿ Blütenfarben: Lieblingsfarben, Ton in Ton oder starke Kontraste?
- ✿ Blühzeit: Zu jeder Jahreszeit blüht etwas anderes.
- ✿ Blattformen und -farben: große Blätter, filigrane, immergrüne,...
- ✿ Pflanzengröße: Kombinieren Sie große Leitstauden mit mittelgroßen Begleitstauden. Bodendecker und Blumenzwiebeln füllen die Lücken.

Überlegen Sie, aus welcher Richtung Sie vor allem auf das Beet schauen, um die Staffelung entsprechend zu planen.



Zeichnung F. Hugenroth, angelehnt an „Schön wild!“ B. Kleinod / F. Strickler

Stauden kaufen



Heimische Wildstauden bekommen Sie bisher fast nur per Versand aus spezialisierten, zertifizierten Wildstauden-Gärtnereien. Im Rahmen des Projekts Tausende Gärten – Tausende Arten wird das Verkaufsnetz ausgebaut, so dass Sie zukünftig auch in Gartencentern unsere „echt heimischen“ Wildpflanzen beziehen können. 2021 kommen zuerst **Saatgutmischungen** mit mehr als 20 Pflanzenarten auf den Markt. Auf unserer Website unter **Grüne Landkarte** finden Sie kooperierende Gartenmärkte sowie Saatgut- und Wildstaudenproduzenten.

Boden vorbereiten

Viele Wildpflanzen wachsen am besten auf nährstoffarmen Böden. Der **Rohboden** rund um ein neu gebautes Haus ist also gut für sie geeignet. Er muss allerdings in den obersten 20 bis 30 cm gelockert werden, damit die Wurzeln eine Chance haben. In bestehenden Gärten sollte man darauf achten, keine unerwünschten Beikräuter mit starken Wurzeln wie Giersch oder Quecke im Boden zu haben. Auf solchen Flächen den Boden komplett abtragen und **beikrautfreies Substrat** auftragen. Mit **Sand** kann man sehr nährstoffreichen Boden **abmagern** oder feuchte Flächen trockener und **wasserdurchlässiger** gestalten. **Feinkörniger Schotter** macht den Boden ebenfalls wasserdurchlässig und bietet an sonnigen Standorten Pflanzen eine Heimat, die gut mit Trockenheit klar kommen.



Foto: Silke Gathmann, Naturgarten e.V.

Pflanzen und pflegen

- ✿ Stauden im Topf auf der Fläche verteilen.
- ✿ Auf Rohböden Kompost ins Pflanzloch geben.
- ✿ Zuerst große Leitstauden pflanzen, dann Begleitstauden und Bodendecker.
- ✿ Genug Abstand zwischen den Pflanzen lassen, siehe jeweilige Pflanzanleitung.
- ✿ Blumenzwiebeln setzen, in die restlichen Lücken Saatgut verteilen und leicht andrücken.

Damit schaffen Sie eine große Artenvielfalt und schnell üppig blühende Flächen. Zum Schluss gießen Sie das ganze Beet mit ungefähr **einer Gießkanne Wasser pro Quadratmeter**. Anfangs sollten Sie das ein- bis zweimal pro Woche wiederholen. Spätestens nach einem Jahr müssen die Pflanzen nur nach langen Trockenzeiten gegossen werden. Im ersten Jahr sollten Sie auch **unerwünschte Beikräuter entfernen**. Besonders eingewanderte Pflanzen, die sich stark ausbreiten (siehe **Handbuch Invasive Neophyten**) verdrängen sonst die heimischen Wildpflanzen.

Und dann genießen Sie die wechselnde Blütenpracht und ihre tierischen Besucher!

„Tausende Gärten – Tausende Arten“ wird durchgeführt von:



Gefördert durch:

